

3 geile Scat-Stories aus dem Internet, ca. 1998 - Original in Englisch -
Übersetzt, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - März 2021

- Das Sonntagssolo - Ich stand auf und fühlte mich heute Morgen total geil. Als ich Kaffee trank, spürte ich plötzlich den schweren Drang scheißen zu müssen. Doch ich hielt es ein, denn ich denke, dass ich erst noch andere Dinge erledige. Zum Glück ging das drängende Gefühl auch bald vorbei. Aber dieser Sonntag war offensichtlich im Begriff, ein Scheißmorgen zu werden, im wahrsten Sinne des Wortes, wie ich ihm besonders liebe...

Der bloße Gedanke an einen Scheißmorgen steigerte den Scheißdrang. Ich nahm die Zeitung, die ich gerade gelesen hatte, dazu mein Poppers und eine gute Scat-Geschichte, und ging ins Bad. Ich lege das Papier auf den Boden und die Scat-Geschichte über ein Brett, so dass ich sie lesen kann, wenn ich mich nun hinhocke. Etwas zu lesen, wenn man auf die Toilette geht zum kacken, das machen einige, weil es eben ein Zeit dauert, bis man damit fertig wird. Ich tat es, um mich in eine geile Stimmung zu bringen. - Zunächst behielt ich noch meinen Short an, hockte mich hin und schnüffelte am Poppers. Dann las ich die Story, bis ich merkte, dass ich soweit war. Ich hockte mich mit weit auseinander gestreckten Beinen hin und entspannte die Arschmuskeln. Ich fühlte wie die Scheiße jetzt sehr schnell aus dem Darm rauskommt, hinein in den Short. Es bewegte sich schwer und langsam, die Entlastung war großartig. Darum zog ich schnell den Short beiseite und die nächste große harte Kackwurst quoll heraus. Sie kräuselte sich unten mir auf das Papier in einer Bewegung - ein großer dicker weicher Scheißhaufen. Die Kacke hatte eine tiefbraune Farbe und die weiche Scheiße sah recht cremiges aus, die sich neben der Harten auftürmte. Der Raum roch bereits nach frischer Scheiße. Ich hob das Papier auf und platzierte die ganze Sache auf dem Brett vor mir. Ich starrte es an und begann zu wichsen. Ich nahm einen kurzen Zug vom Poppers und bekam ein Verlangen, mehr zu machen. Nahm ein Stück weicher Scheiße und klatschte es auf meinen Schwanz. Ich liebe es, Scheiße als ein dickes Schmiermittel zu verwenden. Mein Schwanz und meine Bälle wurden alles gebräunt. Mein Kolben war jetzt in einem dicken Mantel der braunen Masse getaucht. Ich las die Geschichte weiter. Es ist eine Story, von einem der es wie ich alleine macht... Im Gegensatz zu dem lesen, tat ich es jetzt, desto geiler mich der Text machte. Ich fuhr fort, meinen Schwanz zu bearbeiten.

Ich starrte die Scheiße an, in dem ich mich näher bewegte, bis ich meine Nase richtig da rein drückte. Ich roch den frischen Scheißgeruch. Ich streckte meine Zunge raus und leckte über den Scheißhaufen. Er war warm und teigig. Ich leckte weiter, immer tiefer, um mehr Scheiße in meinen Mund zubekommen. Ich schmeckte das bittere Braun vom Scheißhaufen. Ich musste mehr haben. Ich bewegte meinen Mund auf der Scheiße und zog noch mehr Scheiße in meinen Mund. Etwas fiel auf meine Brust und rollte auf meinen Schwanz runter. Mein Mund wurde mit meiner eigenen Scheiße gefüllt! Ich kaute daran und sog es rein und raus. Ich wollte diesen Poppersgeruch wieder, so dass ich einen tief Zug nahm und dabei starrte ich die Scheiße an. Im Poppersrausch drückte ich mein Gesicht voll in die Scheiße. Die Scheiße war dick, und mein Gesicht wurde völlig darin begraben. Meine Hand bewegte sich dazu, die von Anfang an meinen dreckigen, verwichsten Kolben wichste. Ich stand auf und stellte mich vor den Spiegel. Ich sah nur einen braunen Stapel Scheiße im Spiegel. - mein Face fühlte sich unter der Scheiße heiß an. Ich wischte einen Teil ab und verteilte es über meinen Hintern. Das massieren mit alle der Scheiße fühlte sich gut an. Die restliche Scheiße rieb ich weiter über meine Latte und es fühlte sich noch besser an. Ich sah wieder in den Spiegel und mochte, was ich sah. Ich begann heftiger zu wichsen, während ich mich im Spiegel ansah. Mein Sperma spritzte gegen das Becken unter dem Spiegel. Ich fühlte mich wirklich zerstört, dreckig, und das war erst die erste Aufregung an einem Scheiß-Sonntag.

- Im Badehaus - Ich gehe manchmal in ein Badehaus. In den Ruheräumen gibt es Matratzen, die mit Plastik geschützt sind. Dort lege ich mich gerne hin und mache einen Finger Fick in meinen Scheiße gefüllten Darm. Oft passiert es dann, das meine Finger beim raus ziehen, Scheiße verschmiert sind. Vielleicht sauge ich an meinen Fingern oder wische die Scheiße um meine Eier herum. - Es ist auch aufregend, in einem Kackloch von einem Typen zu wühlen, dessen Gesicht du nicht gesehen hast. Natürlich manchmal mögen es die Typen nicht, ziehen mich weg oder gehen einfach. Aber... Ich bekomme meine Finger ziemlich viel hinein in Arschlöcher, die voll mit Kacke sind. Und das ist es mir Wert!

Ich erinnere mich daran, mit einem Typen begonnen zu haben - mich mit ihm auf einer Matratze hinzulegen. Er zog die Decke bis zu seinem Brustkasten hoch und ich lag darunter. Es war warm und dunkel. Ich begann seinen Schwanz zu saugen, speichelte sein Gehänge ein und ging zu seinem Arschloch. Ich hob seine Beine leicht hoch und schob meine Zunge in seinen Arsch. Eine heiße Arbeit unter einer Decke! Dann rutschten meine nassen Finger ins Loch und sie trafen sofort auf dicke, weiche Scheiße, die im Darm hing. Ich glaubte, wie ich sie wieder herauszog, das der Widerstand der Scheiße gegen meine Finger drückte. Die Luft unter der Decke war stickig, es roch nach seiner Scheiße und meinen Schweiß.

Ich fragte mich, ob er wußte, was ich tat. Ich bewegte meine Finger herum und zog sie langsam ab. Sie waren mit teigiger Scheiße eingeschmiert, die dick und warm aus seinem Arsch quoll. Ich schob sie direkt in meinen Mund und leckte sie ab. Die bittere Scheiße war lecker und weich, sie schien geradezu in meiner Kehle zu schmelzen. Ich wollte mehr. Ich machte zwei meiner Finger zu einer Schaufel und drückte sie, soweit es ging in seinen Arsch hinein. Er zuckte etwas und stöhnte "Huh"! Es klang wie überrascht. Als ich begann meine Finger herauszuziehen und sein Arschloch öffnete sich noch weiter. Und ich fand mich im Besitz einer Hand voll seiner heißen, nassen Scheiße. Und es quoll noch mehr Kacke aus ihm heraus. Er merkte, was geschehen ist. Seine Beine wurden angehoben, hob die Decke beiseite und er stand auf. Er verließ direkt den Raum und ich lag immer noch unter der Decke und hielt seine Scheiße in der Hand. Ich zog meine Hand über meinen Brustkasten und klebte den Rest auf meinem Schwanz und Bälle. Ich drehte mich auf meinem Rücken unter der Decke und verrieb die Scheiße noch mehr auf mir. Während ich an meinen dreckigen Fingern leckte, schieß ich mich selber leer. Es gab bald einen dicken Haufen warmer Kacke auf dem Bett und es stank... - Auch die Scheiße verteilte ich über meinen Schwanz und rutschte mit meiner Hüfte in der Kacke herum und wichste, bis ich abspritzte. - Danach wischte ich die dicke Scheiße mit der Decke ab. Wickelte dann mein Handtuch um meine Taille und spazierte nonchalant in die Dusche! Dort wusch ich mich und verließ das Badehaus. Das war eine Aufregung, als man später die dreckige Decke und die eingesaute Matratze in dem Raum fand. Für mich war es ein geiles Erlebnis!

Die Bahnhofstoiletten in Tokio - Wenn ich in Tokio bin, gehe ich gerne am Bahnhof auf die Klappe, weil es hier eine gute Szene gibt. Ich schreib dir jetzt von einem Ereignis, was ich im letzten Jahr selbst erlebte. Es war jene Zeit, wo ich mich total geil fühlte und ständig was Neues erleben wollte. Es war auch eine der Zeiten, wenn du fühlst, wie du eine Grenze ausdehnen und es genießen willst, wenn du über die Grenze gegangen bist, die sich in Tat umsetzt, die du nicht mehr missen magst. - Diesen Sommer, ich war so geil, dass ich mich ständig auf der Bahnhofstoilette aufhielt. Denn sie war dafür berühmt, dass sie eine Schwule Cruising Toilette ist. Es gibt die üblichen Urinale und vier oder fünf Scheißhauskabinen. In Japan sind viele der Toiletten, besonders die Öffentlichen, Porzellan untersetzte Toiletten, wo du über einem in den Boden eingeführtem Porzellanoval hockst. Die Toilette hat ein bündiges System, so dass es keine Wasserspülung gibt, die du betätigen muß. Du sitzt auf dem Porzellanoval und machst

dein Geschäft und gehst. Wenn du fertig bist, kannst du gehen. Deine Notdurft wird später von selbst abgespült. Manchmal liegt so der stinkende Haufe recht lange darin. Aber es hat den Vorteil, du mußt nichts anfassen, so dass du keine "Bazillen" von anderen abkommst... - So der Sinne dieser Toilette.

Ich stand am Urinal und ließ meinen Schwanz nur raus hängen. Aber niemand interessierte sich dafür. Als ein ziemlich großer junger Mann in einer zerrissenen Jeans und einem Sweatshirt hereinkommt. Ich drehte mich um und sah ihn an. Er hatte schwarzes Haar, ein markant geschnittenes Gesicht und trug einen Tennisschläger. Er sah schweißbedeckt aus, sein Hemd war offen, und seine hohen Tennisschuhe waren aufgebunden. Er sah mich nicht an, sondern ging direkt in einen Stand rein und schloß die Tür. Ich konnte hören, wie er seine Hose aufschnallte, dann grunzte er einmal oder zweimal. Dies brachte mir wirklich feuchtgeile Gedanken. Ich verließ das Urinal und ging zur Tür von seinem Stand. Ich spähte durch einen Spalt in der Tür und konnte gerade sehen, wie er sich hinhockte, um zu scheißen. Eine Hand hielt seine Hose fest, die um seine Knie hing. Die andere Hand hielt seinen halbsteifen Pisser fest. Ich war schon von Vorwiche triefend und konnte von der Aufregung den festen Schlag meines Herzens fühlen. Ich stand vor der Tür und hörte ihn furzen, danach wie Toilettenpapier abgerissen wurde und die Geräusche, das dieser schweißbedeckte junge Typ seinen Arsch abwischt. Ich drehte mich weg, da ich hörte, wie er sich bewegt, um die Tür zu öffnen. Er kam schnell heraus, ging zum Waschbecken und danach verließ er den Raum. Ich merkte, dass es ihm nicht peinlich war, das man ihm dabei erlebt hat, wie er geschissen hat.

Es gab niemanden anderes hier, so dass ich in die Kabine ging und die Tür schloss. Der Raum stank von seiner Scheiße. Wie ich hinuntersah, gab es auf dem Porzellan einen großen Haufen seines braunen Kackhaufens und Papier. Drei von vier feste Scheißbrocken lagen an Oberseite von einem braunen Haufen. Mein Schwanz wuchs im selben Moment bis zu meinen Beinen lang, und ich fühlte ein heftiges zucken in ihm. Innerhalb einer Sekunde ließ ich meine Jeans fallen, drückte meine Jockeys hinunter. Kniete mich nahe bei der Scheiße-Ladung hin, beugte mich vor und platzierte meine Nase nahe bei der Scheiße. Ich roch den berausenden stinkenden Geruch frischer Scheiße. Ich hatte meine Nase schon oft auf dem Boden in einer öffentlichen Toilette, und roch die Pisse und Scheiße die dort war! Doch das hier war mehr als genug, mich dazu zu bringen, noch geiler zu werden. Ich mußte nach meinem Poppers greifen und daran riechen. Das Poppers nahm mir all meine Vorsicht. Ich streckte meine Hand aus und berührte die Scheiße. Es war warm und weich. Ich grub meine Finger rein und hob sie auf. Ich sah mir die Klumpen von der Scheiße dieses Typen an. Das Gefühl der Scheiße mit Poppers dazu war intensiv, mein ganzer Körper sehnte sich nach Scheiße. In einer Bewegung drückte ich meine Finger in meinen Mund und begann mit lecken auf der Scheiße. Langsam nahm ich sie wieder aus meinem Mund heraus. Die Wirkung des Poppers ließ nach und spürte den bitteren Geschmack nach Scheiße in meinem Mund. Ich konnte sie schmecken!

Ich sah auf meinem Schwanz, aus dem reichlich Vorwiche tropfte. Wie ich ihn in die Scheiße verschmierte Hand nahm, begann er noch mehr zu zucken. - Ich wußte, dass ich mehr brauchte. Ich nahm ein anderes großes Stück Scheiße. Ich wollte wirklich ein Teil dieser Scheiße, die Scheiße dieses jungen Typen sein. Auf dem Boden kniend, senkte ich mein Gesicht hinüber auf die ausgestreckte Hand, nahe der Scheiße. Nahm noch einen Zug vom Poppers, streckte meine Zunge heraus und begann an den Scheißhaufen auf dem Porzellan zu lecken. Ich konnte nicht mehr klar denken. Hatte nur noch ein Gefühl, durch Poppers verstärkt, die Scheiße, warm und schwer, und den Geschmack und das Gefühl teigiger Scheiße in meinem Mund. Ich leckte tiefer und dann benutzte ich meine Zunge als Schaufel und wischte sie auf der Oberseite der Scheiße

ab. Ich hatte nasse Scheiße auf meine Zunge und dachte daran, sie zu schlucken. Die teigige, stinkende Empfindung machte mich verrückt, aber es war in Ordnung. Ich kniete immer noch auf dem Boden und was als nächstes? Ich beschloß, meinen Mund mit Toilettenpapier abzuwischen, und stand auf um es zu tun. Ich sah wieder zur Scheiße hinunter. Ich konnte sie dort bestimmt nicht ungenutzt liegen lassen. Zum anderen wäre es nicht so gut, wenn ich hier noch mehr rum saue, denn es ist eine öffentliche Toilettenszene. Dann wußte ich, was zu tun ist! Ich zog meine Jockeys rauf, meine Jeans waren immer noch um meine Knöchel herum...

Dann kniete wieder nieder. Ich atmete wieder am Poppers, starrte den Scheißhaufen an und nahm eine Hand voll der Scheiße und lud es in meine Jockeys. Es war dick und warm. Ich fühlte, wie es in meine Gabelung fiel. Ich schaufelte eine andere Hand voll auf und ließ es über meinen Schwanz und Eier fallen... der Rest folgte. Ich schaute zu meinem Schwanz hinunter, der jetzt mit der Scheiße dieses Typen bedeckt war. Die Wirkung des Poppers ließ nach und ich stand langsam auf. Zog meine Jockeys langsam hoch, weil ich wollte das nichts von seiner Scheiße verloren geht. Ich zog meine Jeans hoch und machte den Reißverschluss zu. Begann damit meine Hände auf dem Toilettenpapier abzuwischen. Es war nicht sehr wirksam und es gab auch Scheißspuren auf der Vorderseite meiner Jeans. Ich zog meine Jacke an und verließ den Stand, spülte meine Hände im Waschbecken. Ging zum Bahnsteig hoch um den Zug nach Hause zu bekommen. - Es war wirklich eine ziemlich Sensation, da im Zug zu stehen und den Haufen Scheiße in meinen Jockeys zu fühlen, der zwischen meinen Beinen hängt. Es war schon ein großer Ballen Kacke, den ich da in der Hose habe. Die Vorderseite meiner Jeans hatte auch ziemlich viele Spuren von Scheiße. Da ich die Scheiße in meinem Mund gehabt hatte, hatte ich keine Ahnung davon, dass es andere Leute sehen und riechen konnte. Die ganze Szene gab mir aber wirklich ein unheimlich geiles Gefühl. Aus der Bahn ausgestiegen, mußte ich noch etwas 10 von Bahnhof nach Hause gehen. Ich ging es in einem langsamen Tempo und fühlte, wie die teigige Scheiße in meinen Jockey und an meinen Körper. Ich rieb außen über meine Jeans, als ich ging. Es fühlte sich gut an, die Scheiße ein bisschen herum zu verteilen.

Zuhause angekommen, wollte ich den Kackhaufen auch nicht gleich loswerden. Ich war so stolz darauf, die Kacke in der Hose zu haben, dass ich es noch länger da belassen wollte. Ich bereitete mein Sofa vor, in dem ich etwas zum Schutz drüber legte. Legte einen Porno, zog meine Jeans runter und sah das Durcheinander. Die Vorderseite meines Jocks war ein klebriger brauner Schmier aus Scheiße und mein Schwanz war in dicker Scheiße gehüllt. Setzte mich auf das Sofa und sah mir das Video an. Schnüffelte ein paar Mal am Poppers, bis ich spürte, dass ich selber jetzt kacken konnte. Ich blieb sitzen und drückte auch noch meinen schweren Kackhaufen in den Jockey rein. Auch ließ ich die Pisse laufen und saß dann in einer großen braunen Brühe. Es roch danach und ich war total geil. Ich zog meine Hose aus, schabte etwas von der Scheiße von meiner Gabelung und fügte es der Scheiße in den Jockeys hinzu, so dass es einen Stapel weicher Scheiße gab, die in der Mitte lag. Ich starrte den Jockeyshort an, mit all der Kacke darin. Ohne zu überlegen, drückte ich mein Gesicht in die Scheiße-Ladung. Meinen Mund hatte ich dazu offen. Ich rieb mein Gesicht in der Scheiße und drängte den Jockey in meinen Mund. Jetzt war ich ein Stück Scheiße, genauso wie die Scheiße in den Jockeys! Es war Scheiße aus dem Arschloch von diesem Typen. Es ist so ein intensives Gefühl, ich kam auf der Stelle, ohne meinen Schwanz zu berühren.